

Dienste der Wissenschaft sich entfalten und reifen zu sehen. Für manche Menschen, die man heute durch Angriffe am Ideal des Priesterlebens selbst irre zu machen sucht, wäre solch eine Lefung mit ihrer ganzen Unabfichtlichkeit ein stärkender Trost. — Endlich bringt der so friedliche Lebensgang unseres Gelehrten auch einigen Beitrag zur neuesten deutschen Kirchengeschichte. Bardenhevers erste Bemühungen um den Lehrstuhl fielen noch in die Zeit des Kulturkampfes. Mit welchen Schwierigkeiten es die katholische Kirche in Deutschland zu tun hatte, wird hier in einzelnen Zügen deutlich. In späten Jahren wurde Bardenhever mit dem Univerfitätsstreit um den Anti-Modernismuseid befaßt, wobei er unerschrocken seine menschliche und katholische Überzeugung gegenüber den liberalen Behörden geltend machte. In dem Geisteskampf um die richtigen Wege der Schriftauslegung, wo der Kirche die innerlich schwere Aufgabe obliegt, zwischen unaufgeblicher Glaubensüberlieferung und berechtigten Ansprüchen der Wissenschaft den Ausgleich zu finden, wurde Bardenhever mehrfach von Rom als Gutachter herangezogen. Das Vertrauen hat sich gerechtfertigt. Im ganzen ein wohlthuendes Buch, weil der Mensch so liebenswert war.

E. Böminghaus S. J.

Nathan Söderblom. Von Tor Andrae. Aus dem Schwedischen von E. Groening und Dr. A. Völklein. 8° (VII u. 232 S.) Berlin 1938, Töpelmann. Geb. M 4.80

Der Nachfolger Söderbloms auf dem Lehrstuhle für Religionsgeschichte an der Universität Uppsala bietet hier ein überaus ansprechendes Lebensbild seines Lehrers und Freundes, der als einer der Hauptführer der Ökumenischen Bewegung einen weltweiten Einfluß ausgeübt hat. Es ist dem Verfasser sehr gut gelungen, die frische, urwüchsige Natur, den aufgeschlossenen, beweglichen Geist, die warme Menschenliebe sowie die unermüdliche Schaffenskraft und Einsatzbereitschaft Söderbloms zu schildern und durch treffende Einzelzüge zu belegen. Der Leser wird Zeuge, wie dieser hochbegabte Mann allmählich in der Schule des Lebens für seine große Aufgabe heranreift, und wie der Einblick in die soziale Not ihm die treibende Kraft zu dem Plane wird, die ganze Christenheit in einheitlicher Liebestätigkeit zusammenzuschließen. Begreif-

lich, daß die Schrift bei diesem Fragengebiet, auf dem Söderbloms hervorragendste und bleibende Verdienste liegen, besonders liebevoll verweilt. Dagegen ist seine Theologie mit auffallender Kürze behandelt, ebenso wie sein umstrittenes Verhältnis zur Laufanner Bewegung. Söderblom war kein systematischer Denker und hatte daher eine ausgesprochene Abneigung gegen theologische Systeme (78). Er hat vielleicht das Geheimnis seiner Theologie ganz deutlich in den Worten veraten: »Die Hilfe und der Trost der Religion gehen viel weiter als die Klarheit der Auffassung« (85). Es darf aber doch erwähnt werden, daß er in theologischer Hinsicht der Nachfahr einer Richtung war, die im Protestantismus schon längst im Abklingen begriffen ist. Deshalb werden heute wohl viele auch in Schweden dem Verfasser nicht zustimmen, wenn er über Söderblom schreibt: »Er ist der wirkliche Reformator und Neuschöpfer der schwedischen Theologie und damit der schwedischen Christenheit« (64). Es will mir vielmehr scheinen, daß Söderblom trotz aller Bemühung nie zu einem klaren theologischen System gelangt ist und in seiner bedeutenden Persönlichkeit selbst ein anschauliches Beispiel für den »widerpruchsvollen Reichtum des Menschlichen« (108) darstellt. Vgl. auch diese Zeitschrift 122 (1931/32) 295 bis 310.

M. Pribilla S. J.

Hieronymus Jaegen. Ein Bankdirektor. Von Karl Wild. 8° (212 S.) Dülmen 1938, Laumann. Kart. M 3.50; Leinw. M 4.20

Ein Mann mitten in der Welt, Ingenieur, Bankdirektor, Landtagsabgeordneter in mystischer Einheit mit Gott. Ein heiliger Parlamentarier? Man horcht auf, wird vielleicht gar mißtrauisch, entweder gegenüber dem Mann und seinem Leben oder dem Buch und seiner Darstellung. Jaegen ist Weltmann, erfahren, tüchtig, gewandt, beliebt, oft auf Reisen, im Hotel, überlastet mit Geschäften, und dabei ein heiliger Mann mit einem ganz außerordentlichen Gebetsleben. In solchem Pflichtenkreis mit dem Herzen bei Gott sein, in Geschäft, Büro und Parlament tief innerlich ein geheimnisvolles Doppelleben führen, das erfordert hohe Gnade und ständige, anstrengende Arbeit an sich selbst, ein kleines Wunder für sich; und ein solches Leben darzustellen, erfordert hohe Kunst, Erfah-